

Heimische Schätze in bester Laune

Chorkonzert: Ars antiqua und das Vocalensemble Mömlingen bestreiten das 17. Concerto belcanto im Bürgerzentrum in Elsenfeld

ELSENFELD. Es gibt Unterschiede zwischen Laienchor und Laienchor. Umso mehr freut sich das Publikum jedes Jahr auf das Concerto belcanto, zu dem Klaus Georg Mueller und sein Vocalensemble Mömlingen einen preisgekrönten und besonders interessanten Amateur-Chor einladen. In diesem Jahr suchte man nicht in der Ferne, sondern fand im Kammerchor Ars antiqua aus Aschaffenburg einen Spitzenchor mit höchsten Ansprüchen. Gerade vor einer Woche hatte er mit seinem Chorleiter Stefan Claas beim Bayerischen Chorwettbewerb sensationelle 24,4 von 25 möglichen Punkten erhalten und damit das beste Ergebnis eingefahren.

Muellers gastgebender Männerchor hat selbst öfter erfolgreich am Bayerischen und am Deutschen Chorwettbewerb teilgenommen. Sein ausgewogener Klang der im Laufe der Jahre wunderbar zusammengewachsenen Stimmen ist eine Perle der Chormusik am Untermain – auch wenn an diesem Abend im Elsenfelder Bürgerzentrum nicht gleich zu Beginn höchste Aufmerksamkeit geboten wurde.

Seine großen Stärken liegen in den klassischen romantischen Liedsätzen für Männerchor. Schuberts »Ruhe, schönstes Glück« mit seinen dynamischen und agogischen Herausforderungen und Feinheiten wird da zum

musikalischen Wohlfühlbad, in das die Zuhörer tief eintauchen dürfen. Auch die musikalisch inszenierten Trink- und Liebeslieder von Mendelssohn, Schubert und Mathieu Neumann wurden voll Lust gesungen, gebettet auf sicheren Tiefen und klaren Höhen und sehr genau nach den Anweisungen des Chorleiters mit den weit ausholenden, antreibenden Bewegungen.

Die Aschaffener becircten ihr Publikum damit, dass sie die ersten sechs höchst anspruchsvollen Sätze auswendig sangen und so besondere Präsenz und Kraft aufwiesen. Diese Sätze hatten der Ars antiqua den Sieg in München beschert und deckten die

letzten fünf Jahrhunderte einschließlich des volkstümlichen »Maria durch ein Dornwald ging« ab. Ob vier, fünf, sechs oder achttimmig, die 31 Sängerinnen und Sänger bewiesen große Sicherheit, folgten mit geschmeidigen Stimmen und einem dichten Klang ihrem Dirigenten auf kleinste Hinweise. Präzise und leicht wirkte Passereaus komisches »Il est bel et bon«. Die Herausforderungen lagen aber vor allem im »Jubilata Deo« des Dänen John Hoybye, einem doppelchörigen Satz voll freier Gestaltungselemente, die der Chor souverän und transparent aneinanderfügte, und im Münchner Pflichtstück, der fünf-stimmigen Mo-

tette »Die mit Tränen säen« des Thomaskantors Johann Hermann Schein. Was da an Klangabstimmungen und Vielfalt geboten wurde, scheint schon nicht mehr aus der Amateurrige zu stammen. Vollendet wurde der Teil von Schnittkes »Dursche moja« mit extremer Spannung und Clusterbildungen. Mezzosopranistin Bhawani Meonnsad aus Berlin, die zum dritten Mal in Elsenfeld dabei war, konnte diese ungeheure Spannung nicht weiterführen. Eingeengt schien ihre Stimme, die doch viel Gefühl in den Tiefen hatte. So blieb dieser Farbtupfer allzu blass und überließ das Feld den großen Ensembles.

Daniela Tiggemann